

1878 - 2003

125 Jahre SPD in Münster



SPD

Michael Werner

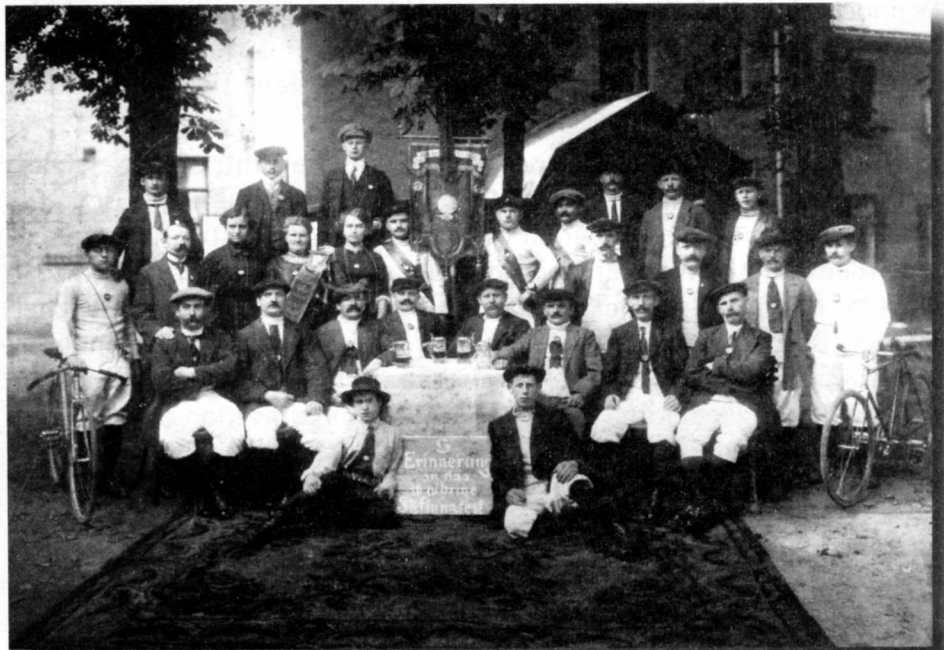
Der Leseverein „Unitas“

Eine lange Lebenszeit war ihm nicht vergönnt, dem Leseverein. Und eigene Zeugnisse konnte er auch nicht überliefern. Die wichtigsten Hinweise auf seine Existenz stammen bezeichnenderweise von seinen wichtigsten Gegnern: der preußischen Polizei und der Münsteraner Stadtverwaltung. Dennoch hinterließ die Gruppe eine nachhaltige Spur, die bis heute im gesellschaftlichen und politischen Leben unserer Stadt deutlich festzustellen ist: Der Leseverein „Unitas“ war Keimzelle der Münsteraner Sozialdemokratie.

Seit 1877 waren in Preußen „socialdemokratische Umtriebe“ gesetzlich verboten. Gewerkschaftliche Betätigung war ebenfalls unerwünscht. Die Maurer August Schütt und Adolf Christen waren die ersten nachweisbaren Arbeiter, die in Münster „socialdemokratische Tendenzen“ entwickeln wollten. Ihre Münsteraner Niederlassung des Allgemeinen Deutschen Maurer- und Steinhauer-Bundes, die sie im November 1877 gründeten, wurde von der preußischen Polizei derart drangsaliierend überwacht, dass die 18 Mitglieder ihre gewerkschaftliche Organisation noch im gleichen Monat wieder auflösten. Schütt und Christen blieben jedoch nicht untätig. Aus der Erfahrung mit dem schnellen Ende der Gewerkschaft lernend griffen sie zu einer List, die überall in Preußen von den frühen Sozialdemokraten praktiziert wurde. Wenn man nicht offen für seine Sache eintreten konnte, dann musste im Verborgenen gearbeitet werden. Überall in Preußen entstanden Vereine und Klubs, die - nach außen unpolitisch - gesellschaftliche Ziele vertraten, in denen gleichwohl über Politik diskutiert werden konnte. Es entstanden Arbeiter-Turnvereine, Raucherklubs und Gesangsvereine. Auch Lesezirkel gründeten sich. Diese Idee griffen August Schütt und Adolf Christen auf.

Am 26. August 1878 versammelten sich 15 oder 16 Personen in der Gaststätte Bombeck, um den Leseverein „Unitas“ zu gründen. Ziel des Vereins war „das Halten von Zeitungen zur Unterhaltung der Mitglieder und fröhliches Zusammensein an Montag Abenden“. Dieses Zitat verdanken wir dem „Polizei-Commissar Kolkmann“, der zufällig Zeuge der Zusammenkunft wurde. Für den Leseverein geriet die frühe „Entdeckung“ freilich zum Todesurteil. Kommissar Kolkmann notierte die Namen der Anwesenden und schrieb einen Bericht. Die Polizei in-

formierte die Stadtverwaltung. Diese wiederum gab die Informationen an die Arbeitgeber weiter und verband dies mit der Aufforderung, die Betreffenden aus dem Arbeitsverhältnis zu entlassen. Der Schriftsetzer Albert Heimberg, der als Vorsitzender des Lesevereins erkannt wurde, verlor seine Stellung fristlos. Die übrigen Vereinsmitglieder wurden vor die Alternative Entlassung oder Austritt gestellt. Das Schicksal des Lesevereins „Unitas“ war damit besiegelt. Am 19. September 1878, drei Wochen nach seiner Gründung, löste sich der Verein wieder auf.



August Schütt, Adolf Christen und andere blieben aber weiterhin politisch aktiv. 1885 gründete Schütt eine Freie Hilfskasse der Maurer, die als Ersatzorganisation für die verbotenen Gewerkschaften wie eine Krankenkasse in Arbeiter-Selbstverwaltung wirkte. Mit der „Belle Alliance“ gelang den frühen Sozialdemokraten im Sommer 1891 der Versuch, einen langfristig wirkenden Verein zu gründen, der „die geistlichen, sittlichen und gesellschaftlichen Interessen“ fördern wollte. Aus der „Belle Alliance“ schließlich ging 1896 der „Arbeiterbildungsverein“ hervor, dem Emmerich Düren vorstand, die führende Persönlichkeit der Münsteraner SPD im beginnenden 20. Jahrhundert. Als im Juni 1898 der „socialdemokratische Verein“ gegründet wurde, wurde erstmals offen und deutlich

der Name der Partei in Münster ausgesprochen. Sozialdemokratische Organisationsbildung konnte durch das Zusammenwirken von preußischer Polizei und Stadtverwaltung behindert werden, sozialdemokratisches Engagement nicht.

Die fünfzehn Mitglieder des Lesevereins „Unitas“, deren Namen der „Commissar“ notierte, waren:

Heinrich Uhlemann, Schuster
Wilhelm Maas, Maurer
Heinrich Mandt, Zigarrenarbeiter
Schubert
August Schütt, Maurer
Adolf Christen, Maurer
Paul Klein, Zigarrenmacher
Ernst Stein, Zigarrenarbeiter
Ernst Stude, Arbeiter
Max Wagner, Maurer
Bernhard Greiwe, Tischler
Caspar Hesse, Maurer
Johann Hagefeld, Zigarrenmacher
Heinrich Brinks, Schneider
Albert Heimberg, Schriftsetzer